

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

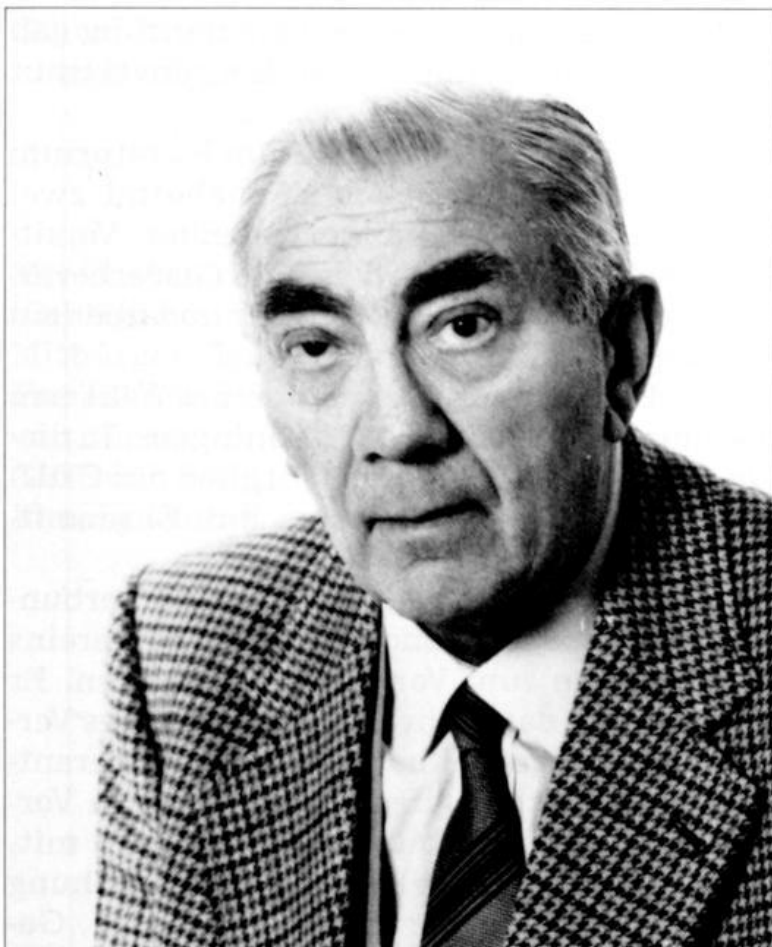
Engel Beckermann: Dr. iur. Alfons Grave. 1904 - 1986 [mit Abb.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Engelbert Beckermann

Dr. iur. Alfons Grave †

1904 — 1986



Am 29. August 1986 verstarb in Lönigen der Rechtsanwalt und Notar Dr. iur. Alfons Grave, Ehrenmitglied des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland.

Geboren am 27. Januar 1904, wuchs Alfons Grave auf dem Hof seiner Eltern in Ihorst bei Holdorf auf. Er besuchte das Gymnasium Antonianum in Vechta, studierte Rechtswissenschaft an den Universitäten Münster, Berlin und Köln. In Köln promovierte er auch zum Dr. jur. mit einer Dissertation über „Das Besteuerungsrecht der katholischen Kirche im Landesteil Oldenburg“.

Im Jahre 1933 ließ er sich in Lönningen als Rechtsanwalt nieder. Aus eigenem Erleben wußte er als einer der letzten Zeitzeugen über die justizfeindliche — besonders auch anwaltfeindliche — Einstellung des damals herrschenden Regimes zu berichten. Nach Kriegsdienst und Gefangenschaft begann er im Jahre 1948 erneut mit dem Aufbau seiner Praxis, deren Räume und Einrichtung er durch Bombenschaden verloren hatte. Rechtschaffenheit, Fleiß und Gründlichkeit waren die Wurzeln seines beruflichen Erfolges. Als Notar widmete er sich mit besonderem Interesse dem bäuerlichen Erbrecht. Sein fundiertes Wissen und seine reiche Erfahrung gab er weiter an viele Juristen, die sich seiner Ausbildung anvertraut hatten.

Ein besonderes Anliegen war ihm seine Tätigkeit im Kuratorium des Krankenhauses St.-Anna-Stift Lönningen. Annähernd zwei Jahrzehnte gehörte er — zuletzt als stellvertretender Vorsitzende — diesem Gremium an. Auch im Handels- und Gewerbeverein Lönningen war er eines der Gründungsmitglieder und über ein Jahrzehnt dessen Schriftführer.

Sein kommunalpolitisches Engagement führte zu seiner Wahl zum Vorsitzenden des Gemeindeverbandes der CDU Lönningens. In dieser Eigenschaft war Dr. Grave viele Jahre auch Mitglied des CDU-Kreisvorstandes. Die CDU Lönningen verlieh ihm ihre Ehrenmitgliedschaft.

Seiner Südoldenburger Heimat blieb Dr. Grave stets eng verbunden. Er war 1953 einer der Wiederbegründer des Heimatvereins Lönningen, dessen Mitglieder ihn zum Vorsitzenden wählten. Er blieb es über 25 Jahre und wurde dann Ehrenvorsitzender des Vereins. Auf zahlreichen Gebieten der Heimatpflege war er verantwortungsvoll tätig und wirkte als Mitglied des erweiterten Vorstandes im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland mit. Dafür ehrte ihn der Heimatbund im Jahre 1982 mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. Als engagiertes Mitglied des Geschichtsausschusses brachte er seine reichen Kenntnisse der Regionalgeschichte mit ein und versäumte — soweit es in den letzten Jahren seine Gesundheit zuließ — kaum eine Sitzung dieses Ausschusses.

Über den Südoldenburger Raum hinaus war Dr. Grave stets bemüht, auch den Kontakt zu den Heimatfreunden im Osnabrücker Nordland zu erhalten, worin ihn seine Frau Irmgard, die aus dem Kreis Herford stammt, engagiert unterstützte. So gehört der Heimatverein Lönningen auf Initiative Dr. Graves als einziger Verein des Kreises Cloppenburg auch dem Wiehengebirgsverband

an, der nach der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Dr. Grave im Jahre 1984 sein Jahrestreffen, den Wiehengebirgstag, in Lönningen abhielt.

Alle, die Dr. Grave persönlich kannten, schätzten sein ehrliches und gradliniges Wesen sowie seine Fähigkeit, durch sanfte Ironie — bei der er sich selbst nicht aussparte — schwierigen Problemen die Schärfe zu nehmen. Seinen privaten Lebensstil hat am besten sein vor Jahren verstorbener Nachbar, der Lönninger Heimatschriftsteller Constanz Vogel, gekennzeichnet, als er folgende Giebel-Inschrift für das idyllisch an der Hase gelegene Fachwerkhaus Dr. Graves verfaßte:

Nah dem Fluß und nah der Flur,
Trauend Gott und der Natur;
Nah dem Ort und fern der Stadt —
Sane sapienti sat!

Mit Dr. Alfons Grave verliert das Oldenburger Münsterland einen tüchtigen Juristen, der Land und Leute kannte, einen engagierten Mitbürger, der sich den öffentlichen Aufgaben stellte, und einen Freund und Förderer der Heimat, der sich bewährten Traditionen verpflichtet wußte und dabei stets aufgeschlossen blieb für das Gute und Neue unserer Zeit.

Er möge ruhen in Frieden!

Otto Dörner

Rolf Dieter Brinkmann

Der Dichter aus Vechta im Spannungsfeld
von literarischer Moderne und Postmoderne



Am 23. April 1975 hatte ein bis dahin in Schriftstellerkreisen bereits viel diskutierter, als unbequemer Außenseiter geltender, aber in der breiten Öffentlichkeit noch wenig bekannter Gegenwartsautor im Londoner Goethe-Institut gesprochen, nachdem er wenige Tage zuvor auf einer Veranstaltung des Poetry Festivals in